

Aktuelle Informationen zu den Schilddrüsenuntersuchungen

med.vet. Bettina Franz, Tierärztin und Zuchtleitung, April 2013



Vor gut 7 Jahren haben wir bei den Eurasier-Freunden Schweiz mit der Untersuchung der Schilddrüse bei unseren Hunden begonnen. Grund war, dass wir ein paar Hunde hatten, welche an einer Schilddrüsenunterfunktion (SD-UF) erkrankten.

Gehören die Eurasier zu den gut 50 Hunderassen, welche eine besondere vererbte Disposition (Anfälligkeit) für diese Krankheit haben? Dies wollten wir herausfinden und gleichzeitig versuchen, durch gezielte Zuchtmassnahmen das Vorkommen dieser Krankheit in unserer Rasse zu reduzieren.

Anfangs untersuchten wir nur das Schilddrüsenhormon Thyroxin (T4). Es stellte sich heraus, dass diese Untersuchung alleine ungenügend ist. Der Wert wird zu stark beeinflusst durch andere Erkrankungen und ist auch zeitlichen Schwankungen u.v.m. unterlegen. Ein hoher Wert im oberen Bereich des Referenzwertes macht zwar eine spätere Erkrankung unwahrscheinlich, doch liegen die wenigsten Werte unserer Eurasier im oberen Bereich.

Welches ist überhaupt der Referenzwert für Eurasier?

Im Verlaufe der Untersuchungen zeigte sich, dass er nicht bedeutend tiefer liegt als bei anderen Hunderassen. Da sich die Erkrankung in den Laborwerten erst sehr spät zeigt (erst bei 75% Zerstörung des Schilddrüsengewebes, oft erst ab ca. 4 Jahren), nützte es uns auch nichts, den T4-Wert mit einem zweiten Wert, dem TSH, abzusichern. Dies erlaubt nur eine Diagnose der SD-UF, aber keine Voraussage, bevor die Schilddrüse schon stark geschädigt ist. Und wenn der Hund dann diese deutlichen Veränderungen der Laborwerte zeigt (tiefer T4 resp. fT4-Wert, hohes TSH), ist er in der Zucht schon längst eingesetzt worden.

Durch Kontakt mit Amerika, wo diese Untersuchungen von Dr. J. Dodds schon seit mehr als 20 Jahren durchgeführt werden, kamen wir auf die Bedeutung der Thyreoglobulin - Autoantikörper (TgAA). Gemäss den Untersuchungen von Dr. Dodds beruhen ca. 90% der Schilddrüsenunterfunktionen bei Rassehunden auf einer vorausgegangenen autoimmunen Schilddrüsenentzündung. Andere Wissenschaftler sprechen von 50%.

Eine frühe Diagnose dieser Entzündung ist mittels Bestimmung der Thyreoglobulin-Autoantikörper ab der Pubertät der Hunde (Hündinnen ab der ersten Läufigkeit) möglich. Die Erkrankung SD-UF mit den typischen Veränderungen der Laborwerte und/oder klin. Symptomen zeigt sich aber erst Jahre später. So kann schon früh ein betroffener Hund erkannt werden, lange bevor er erkrankt. Eine frühe Behandlung kann ein Ausbrechen der SD-UF verhindern.

Probleme bei der Auswertung der Daten:

- Jedes Labor hat eigene Referenzwerte, welche beachtet und mit den „eurasiertypischen“ Werten verglichen werden müssen.
- Es ist nicht jede Labormethode zuverlässig, das Labor muss ein in diesen Untersuchungen routiniertes Labor sein.
- Die Interpretation der Werte ist nicht einfach, es braucht einige Erfahrung dazu über die viele Tierärzte nicht verfügen.
- Oft kommen Werte vor, die keine exakte Diagnose erlauben und Nachuntersuchungen erfordern.

Ziel all dieser Untersuchungen ist:

- Betroffene Hunde zu entdecken, bevor sie für die Zucht eingesetzt werden -> die Verbreitung und Vererbung der SD-UF zu verhindern.
- Betroffene Hunde früh zu entdecken und behandeln zu können, um einen Ausbruch der Krankheit zu verhindern oder Folgen der Krankheit möglichst früh zu lindern (siehe auch EN 2/2006 Beitrag über die Schilddrüsenunterfunktion)
- Umwelteinflüsse zu eruieren, welche bei einer bestehenden vererbten Disposition zu einer Aktivierung der autoimmunen Schilddrüsenentzündung führen können.
- Bei Eurasiern typische Symptome der UF beschreiben zu können.

Bald schon schlossen sich viele der anderen IFEZ-Vereine (->www.ifez-urasier.com) unseren Untersuchungen an. Ebenso die KZG in Deutschland und der SEC in der Schweiz . Heute werden mindestens vier Blutwerte untersucht (und dies möglichst bereits beim Gesundheitscheck mit 15 Monaten): T4, fT4, TSH und TgAA.

Seit ein paar Jahren steht uns das Labor BioControl in Deutschland zur Verfügung, welches für die Eurasierklubs günstig die erforderlichen Werte bestimmt. Viele Eurasierklubs senden ihre Blutproben dahin. Durch die Konzentration auf ein einziges Labor sind die Vergleichsmöglichkeit und die Bestimmung eines zuverlässigen Referenzwertes viel besser geworden.